

Soggiorno

Alison Yip, Beth Collar, Julija Zaharijević, Jonas Lipps, Josefine Reisch, Marco Bruzzone, Maximilian Schmoetzer, Philip Seibel, Philip Wiegard, Tomaso De Luca

curated in collaboration with Marco Bruzzone

accompanying text by Minsuh Kang

26.04 – 24.05.2025

Galerie Noah Klink is pleased to present *Soggiorno*. Taking the title from the Italian word for living room, this exhibition seeks to make associations between the formal and subliminal, realistic and fictional sense of the house. Also like its verb *soggiornare*, meaning “to stay”, it speculates on the transitory states and transformative capacity of the house.

Borrowing its tone from speculative fiction, *Soggiorno* suggests an instilled presence within the private space. The works by ten artists living in Berlin, incorporate operative elements, utilize methods of trompe-l'oeil, reconstruct and disfigure function, and reference the traditions of households, allowing tension and relief, to clash and collapse in materials. Colliding multitudes of narratives, including personal myths, everyday hauntings, and the lived experience, things oscillate between visible and disguised, building continuities between what they connote and the source they are extracted from. At the forefront, *Soggiorno* presents a fractured sense of dwelling and belonging, evoking feelings of love, cruelty, and indifference. It concerns mapping the relationship between the broader city and private nonsensical thought, understanding the house as a space of provisional comfort and an unstable zone.

Soggiorno

Alison Yip, Beth Collar, Julija Zaharijević, Jonas Lipps, Josefine Reisch, Marco Bruzzone, Maximilian Schmoetzer, Philip Seibel, Philip Wiegard, Tomaso De Luca

Die Galerie Noah Klink freut sich, die Gruppenausstellung *Soggiorno* zu präsentieren. Der Titel, abgeleitet vom italienischen Wort für „Wohnzimmer“, verweist auf den häuslichen Raum als Ort intimer, symbolischer wie realer Erfahrungen. Zugleich evoziert das Verb *soggiornare* – „verweilen“ – Vorstellungen von Übergängen, von zeitweiliger Anwesenheit und der transformierenden Kraft des Wohnens.

Soggiorno entlehnt seine Atmosphäre der spekulativen Fiktion und stellt die Frage nach der inneren Präsenz im privaten Raum. Die Werke der zehn in Berlin lebenden Künstler*innen verbinden Opernhafes mit Illusionstechniken wie Trompe-l'œil, verfremden Funktionen, rekonstruieren Alltägliches und greifen auf die Ästhetik und Symbolik des häuslichen Milieus zurück. So entstehen Räume, in denen sich Spannung und Entlastung in den Materialien begegnen, kollidieren und auflösen.

Die Werke lassen vielfältige Erzählstränge aufeinandertreffen: persönliche Mythen, alltägliche Geistererscheinungen und gelebte Erfahrungen. Sie pulsieren zwischen Sichtbarkeit und Verbergen und schaffen Verbindungen zwischen dem, was sie andeuten, und dem, woraus sie hervorgehen.

Im Zentrum steht ein fragmentiertes Gefühl von Zuhause und Zugehörigkeit, durchzogen von Empfindungen wie Liebe, Grausamkeit und Gleichgültigkeit. *Soggiorno* versucht, die Beziehung zwischen dem weiten urbanen Raum und den scheinbar sinnlosen inneren Gedankenwelten zu kartieren und versteht das Haus als Ort flüchtigen Trosts, aber auch als labile Zone des Seins.